

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 25 (1938)
Heft: 3

Rubrik: Kunstmuseum Luzern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nisvoll lebendigen figürlichen Kompositionen. Morgen-
thalers Zeichnungen, vor allem die Bildnisstudien, sind
ohne jede graphische Stiltbemühung entstanden. Mit dem
einfachsten Mittel, dem scharfgespitzten Bleistift, hat der
Künstler eine ausserordentliche Eindringlichkeit und
Individualisierung des graphischen Ausdrucks erreicht.
— Der seit langem in Zürich lebende Berner besitzt wie
wenige unserer Künstler wesentlich deutschschweizerische
Züge, die gerade aus ihrer Hartnäckigkeit eine innere
Stärke gewinnen. —

Die Galerie Aktuaryus hat die Reihe ihrer französi-
schen Ausstellungen weitergeführt mit einer gut aus-
gebauten Schau von Bildern aus der Blütezeit des Im-
pressionismus. *Camille Pissarro*, ein sehr feingearbeiteter
Künstler, erscheint in seinem Hinneigen zu den Bauern-
motiven *Millet's*, zu der strichelnden Landschaftstechnik
Monet's, zum *Pointillismus Seurat's* mehr als anschnieg-
sames denn als führendes Talent. Sein virtuoses Spezial-
gebiet sind die von hohen Standorten aus gesehenen

Strassenbilder mit ihrer vibrierenden Atmosphäre. Helle
und zarte Landschaften von *Sisley*, feinverwobene, träu-
merische Bilder von *Renoir* und mehr dekorativ-effekt-
volle Landschaften von *Guillaumin* bereicherten die ge-
diegene Ausstellung, die in ihren kunstgeschichtlichen
Zusammenhängen gut erläutert wurde durch ein Sonder-
heft der Zeitschrift «Galerie und Sammler». — Einen
zweispältigen Eindruck erhielt man von der 400 Arbei-
ten umfassenden Ausstellung des österreichischen Wun-
derkindes *Roswitha Bitterlich*, für die die Oesterreichische
Verkehrswerbestelle einen grossen Saal zur Verfügung
stellte. Eine noch nicht 18jährige Maturandin aus Inns-
bruck legt bereits ein vieljähriges Oeuvre von Gemälden
und Zeichnungen, sowie ein Dutzend Bildpublikationen
vor. Erstaunlich im frühreifen formalen Können und im
illustrativen Geschick, beängstigend in der Vielseitigkeit
des Anempfindens, sollte das jugendliche Talent nunmehr
durch eine strenge künstlerische Erziehung auf gesunde,
selbständige Wege geführt werden. E. Br.

Kunstmuseum Luzern

«Maler im Tessin» (20. Januar bis 27. Februar
1938). Diese 131 Nummern umfassende Ausstellung
«Ascona» (so dürfte man sie fast nennen — einen Hin-
weis darauf bringt auch das Katalogvorwort) könnte den
Ausgangspunkt zu einer Untersuchung bieten, in der
nachzuweisen wäre, wie weit bestimmte landschaftliche
und lokalkulturelle Voraussetzungen das Schaffen der
dort Angesiedelten bedingen... auf jeden Fall stellt
man fest, dass die tessinische Landschaft formal einen
starken Einfluss auf jeden der Künstler gehabt hat; es
wäre kurzsichtig, wollte man diesen Einfluss — der fast
allen koloristisch zugute kommt — immer als positiv
bezeichnen; es sind eigentlich nur die sehr gesunden
Talente wie *Fritz Pauli*, *Alfred Bernegger* und *Ignaz
Epper*, die sich persönlich — ausdrucks-mässig behaupten
— diese Anmerkung steht deshalb hier, weil man über
die «moralischen Vorzüge», wie sie ein härteres Klima
und eine etwas rauhere Kunstatmosphäre darstellen,
heute recht gering denkt!

Wenn hier nur drei Namen herausgegriffen worden
sind, so geschah das, um das «Problem» der Bedingtheit
der Kunst durch den landschaftlichen Raum anzudeuten
— und vielleicht auch, um etwas vor dieser Verlockung
zu warnen; unter den übrigen 19 Namen finden wir
Karl Hofer, *Moilliet*, *M. von Werefkin* † usw., so dass die
Ausstellung ihren Titel rechtfertigt und der Besucher
einen ziemlich guten Querschnitt durch die Tessiner
Kunst vor sich hat — dem kritischen Beschauer entgeht
es nicht, dass von einer doch etwas künstlich behüteten
Kunst nicht das Fluidum von Kraft und Vorwärtswachsen
ausgehen kann. M. A. Wyss

Kino-Studio «Blau-Weiss», Luzern

In einem Luzerner Kleinkino hat der Maler *Hans
R. Schiess* nach dem Vorbild des «Nord-Süd» in Zürich
ein Studio «Blau-Weiss» gegründet. Das erste Programm
wickelte sich am 4. Februar 1938 vor geladenen Gästen
ab: Es liessen sich Behörden, Presse und Vereine ver-
treten. Es sprachen zur Begrüssung *Dr. Fritz Flüeler*,
Hans R. Schiess und *Frau Anna Indermaur*. Als Haupt-
film entzückte «Der Musterdieners» die Zuschauer. Nach
der Vorstellung begab man sich ins Hotel *Balances*,
wo *Kuno Müller* das wagemütige Unternehmen im Namen
der Luzerner verdankte. — Jeden Freitag abend ist im
«Blau-Weiss» Premiere. Der Werkbund beschloss, sich
jeweils nach der Aufführung im Hotel *Balances* zu ver-
sammeln und über das Gesehene zu diskutieren. Diese
Diskussionsstunde soll allen Freunden des guten Films
zugänglich sein. F.

Ernst Kreidolf 75jährig

Am 9. Februar feierte *Ernst Kreidolf* in Bern seinen
75. Geburtstag. Der Jubilar ist weltbekannt als Schöpfer
zarter Aquarelle eigenartig vermenschlichter Blumen,
zu denen er selbst kurze Verse geschrieben hat. Es ist
eine zwischen Kindlichkeit und Raffinement schwebende
Traumwelt, die sich der natürlichen Blumenformen, der
Käfer, Zwerge, Schmetterlinge als Ausdrucksmittel be-
dient, ohne die Darstellung der Naturform als Haupt-
sache zu betrachten. Bilderbücher mit Reproduktionen
solcher Aquarelle gehörten und gehören zu den eigen-
artigsten, besten und weitestverbreiteten Kinderbüchern
deutscher Sprache; sie sind niemals kitschig wie ihre
zahlreichen Nachahmungen. p. m.